

HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN e.V.

2019: Zum 56. Mal: Hilfe für die Projekte in

- SÃO PEDRO DA ÁGUA BRANCA, BRASILIEN
- LITTLE FLOWER CONVENT, BASANTI, INDIEN
- SIZANANI, SÜDAFRIKA
- CONSTANZA, RUMÄNIEN
- ABIDJAN, ELFENBEINKÜSTE
- QUITO, ECUADOR



Rundbrief zur 56. HILFSAKTION

FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN e.V. (2019)

Verehrte liebe Freunde, Mitarbeiter und Förderer der Hilfsaktion!

Mit diesem Rundbrief - wie jedes Jahr fast schon am Ende der diesmal 56. Hilfsaktionsrunde - grüße ich Sie und Euch alle. Ich tue dies auch im Namen einer großen Zahl ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, nicht nur hier in Köln und Düsseldorf, sondern auch weit darüber hinaus an zahlreichen Orten in Deutschland, in Österreich und anderswo. Schließlich grüßen durch mich auch unsere Projektpartner. Diese möchte ich ausdrücklich in meine Begrüßung miteinbeziehen, auch, wenn ich keinen ausdrücklichen Auftrag dazu habe. Aus den einzelnen Projektberichten wird ihre Dankbarkeit ohnehin in vielfacher Weise deutlich. Unsere Partner in allen Erdteilen - Australien ausgenommen - wissen sehr wohl, was sie den Förderern der Hilfsaktion zu verdanken haben. Grüßen und danken wir uns aber auch gegenseitig und vergessen dabei den nicht, der uns Leben und Kraft dazu gibt und immer wieder zu dieser Treue einlädt. Damit der Begrüßung genug!

Darf ich hoffen, dass meine Leser gut oder erträglich gut durch das sich neigende 2019 gekommen sind? Gerade die ältere Generation, die wohl den größeren Empfängerteil der beiden jährlichen Rundbriefe ausmacht, empfindet oft, dass ein Jahr, besser noch die späten Jahre, „wie im Fluge“ vorübergehen. Sollten wir nicht auch dankbar dafür sein, dass wir diese Jahre und Jahrzehnte, die uns zur Verfügung standen, nach Kräften aktiv, produktiv,

schöpferisch, vor allem auch verantwortlich nutzen konnten? Tun wir es auch weiterhin in Zuversicht, ziehen wir dabei die Kreise möglichst weit!

Mancher kennt wohl den Aufruf „Es gibt nichts Gutes - **außer man tut es**“. Wir in der Hilfsaktion haben uns redlich darum bemüht, dies zu befolgen - doch längst nicht nur wir. Persönlich freue ich mich immer wieder, durchaus auch emotional, wenn so viel Gutes, Wahres und Schönes nicht nur als Idee propagiert, sondern tatsächlich auch in die Realität nachhaltig umgesetzt wird. Ich wage sogar zu sagen: wir stehen mit unserem Bemühen in einer globalen Schar, die niemand vermessen und ausloten kann. Und das trotz all dem unsagbar Schrecklichen und Grausamen, was wir als Realität zur Kenntnis nehmen müssen. Erliegen wir nicht einer zynischen Verzweiflung, dass Lug und Trug, alles Gemeine und Bösertige obsiegen werden.

Verehrte Freunde und Förderer!

Auch die Hilfsaktion lebt nicht auf einer Art Insel der Seligen. Bei aller Unterstützung, die uns nun schon über 55 Jahre zu Gunsten der „Fernen Nächsten“ anvertraut wird, und dies bei insgesamt steigender Tendenz, stehen wir mitten im Zeitgeschehen und erleben oft genug, wie fragil unser Wohlstand, mehr noch unser Wohlbefinden sein kann. Mehr noch als dieses bedrückt mich jedoch der Verlust vieler Werte, die Familie, Freundschaft, Gemeinschaft, ja die Gesellschaft auseinanderstreben, tendenziell sogar auseinanderfallen lässt. Beliebigkeit des religiösen Glaubens spielt dabei eine entscheidende Rolle. Sie beflügelt die Sinnkrise unserer Zeit, besonders bei der jüngeren Generation, die allerdings auch nach Antworten und Auswegen sucht.

Verehrte Leser,

im Verlauf der 55. Hilfsaktionsrunde (2018) wurden wir mit Ereignissen konfrontiert, die wir in diesem Schwergewicht, meiner Erinnerung nach, in den bisherigen 5 ½ Jahrzehnten noch nicht erleben mussten. Auch wenn die seit 12 Jahren dazu gekommene Stiftung, die meinen Namen trägt, ja bekanntlich juristisch unabhängig von der Hilfsaktion und damit selbstständig ist, erlaube ich mir, diese in die folgenden Begebenheiten mit einzuschließen, um unnötige Dopplung zu vermeiden.

Im Herbstbrief des vergangenen Jahres (2018) schrieb ich für die Hilfsaktion ein Abschieds- und Dankeswort für Hermann Richartz, der sich aus Krankheitsgründen nach 40 Jahren Verantwortung für den Adventsbazar der Pfarrei St. Lambertus zurückziehen musste und der zudem als Gründungsmitglied der Hilfsaktion von Anfang an (1963) dabei war. Dass meine Worte damals ein letztes „Adieu“ sein würden, konnte keiner ahnen; dem war aber so. Als Hermann Richartz am 25. November 2018 trotz seiner Beschwerden den Deutzer Bazar noch besuchte, verabschiedeten wir uns auf den folgenden 1. Advent in St. Lambertus, aber dazu kam es nicht mehr. In der Nacht zu Dienstag, 27. November 2018, wurde er im Schlaf

abberufen. Für die Altstadtgemeinde in Düsseldorf war es ein Verlust, wie wohl selten einer. Den musste nun auch die Hilfsaktion hinnehmen.

Im Rechenschaftsbericht und Dankbrief zum Abschluss der 55. HA-Runde von Juli 2019 schrieb ich einen größeren Nachruf auf Hermann Richartz, der mit einem Foto veröffentlicht wurde. Manche werden sich wohl noch daran erinnern. Der Verlust hat viele in Düsseldorf und auch uns von der Hilfsaktion tief bewegt und tut es noch immer.

Ein weiterer Verlust, den Hilfsaktion und Stiftung hinnehmen mussten, betraf ebenfalls Düsseldorf: Die Kuratorin unserer Stiftung, Frau Rechtsanwältin Marianne Theis, geb. Pohlmann, starb am 21. April, in der Osternacht 2019. Auch darüber wurde schon im Dankbrief zum Abschluss der 55. HA-Runde 2018 berichtet und ebenfalls ein Foto veröffentlicht. Es ist allerdings keineswegs so, dass Frau Theis sich erst seit ihrer Berufung als Kuratorin für unsere sozial-karitativen Initiativen engagierte. Das galt für sie und ihren 2017 verstorbenen Gatten Dr. Winfried Theis, schon seit 1963, also seit den ersten Düsseldorfer Anfängen der Hilfsaktion, zu deren großzügigen Unterstützern sie immer gehörten. Das Ehepaar Dr. Winfried und Marianne Theis begleitete mich persönlich schon seit dem ersten Jahr meines Dienstes als Kaplan, seit ihrer Trauung im Mai 1963 in St. Lambertus, über fast 57 Jahre, bei meinen Aufgaben als Priester und Gymnasiallehrer. Sie waren mir freundschaftliche, realistische Berater, Unterstützer, mitunter auch Kritiker. Meine Leser werden deshalb wohl auch verstehen, wie sehr mich dieser Verlust persönlich getroffen hat. Dankbarkeit ist auch eine Erinnerung des Herzens.

Wenden wir uns nun der Gegenwart und Zukunft in ihren konkreten Herausforderungen und Plänen zu. Zunächst allerdings muss ich noch meinen herzlichen Dank zum Ausdruck bringen. Wenn das auch Jahr für Jahr in fast allen Mitteilungen geschieht und Papier bekanntlich geduldig sein soll, betrachten Sie, verehrte Leser, es mehr als eine Geste des Anstandes. Wenn ich, wie immer mal wieder, in Berichten unserer Projektpartner lese, dann wird mir sehr wohl bewusst, wie dankbar ich beiden Seiten gegenüber sein muss: den Spendern, Betern und Förderern, aber auch den Partnern in unseren Projekten, was sie mit den Förderungen machen können und tun. Im letztjährigen Bericht „Ein-Blick in den Árbol de la Esperanza...“ schrieb Frau Angie Aretz sehr konkret und gerade deshalb so bewegend über den Weg von Adonis, den sie „mit seinen 9 Jahren absolut autonom“ nennt, weil er von klein auf sein Leben selbst in die Hand nehmen musste, und wie er jetzt „den Árbol als seine feste Familie“ betrachtet. Wie schon 2017 im Bericht über Carlitos kamen bei mir Weg und Erlebnisse dieses Jungen wieder lebendig in Erinnerung. Und da ist noch Jonathan, heute wohl 17 Jahre alt, also ein junger Mann. Schon vor etwa vier Jahren äußerte er den Wunsch, getauft zu werden. Weil nicht sicher ist, ob Jonathan als Kleinkind doch schon getauft wurde, zögerte Padre Carlos: er könne nicht zweimal getauft werden. Richtig ist: es gilt nur eine

Taufe. Wenn diese aber unsicher ist, kann die Taufe nochmal gespendet werden, als Bedingungstaufe. Den „Rest“ macht der Heiland: Er freut sich, weil **er** Jonathan lieb hat und dieser **ihn**.

Ich selbst habe vor, im nächsten Jahr noch einmal persönlich nach Südamerika zu kommen, allerdings nur nach Ecuador, höchstens noch mit einem Abstecher nach Kolumbien. Wenn mir das gelingen könnte, würde sich der Kreis meiner bisherigen 14 Fahrten zu den „Fernen Nächsten“ runden, denn meine erste Fahrt im Juni 1980, gemeinsam mit Johannes Quast, begann in Ecuador. Damals war ich 43 Jahre alt und vollendete unterwegs mein 44. Lebensjahr. Mein Vorhaben für 2020, also 40 Jahre später, ist allerdings, realistisch gesehen, mit etlichen Fragezeichen verbunden. Aber vielleicht klappt es auch, und dann würde ich Carli-tos, Adonis und Jonathan und all die anderen persönlich kennen lernen wollen - und Frau Angie Aretz wiedersehen und ihre Arbeit mit zahlreichen Helferinnen und Helfern noch mehr schätzen lernen und vieles andere mehr – und wir würden uns alle miteinander sehr freuen.

Liebe Freunde, ich nähere mich dem Abschluss, habt noch etwas Geduld.

Die ab 2016 hinzugenommenen drei neuen Projekte der Hilfsaktion hatten wir bekanntlich zunächst auf drei Jahre limitiert. Das Projekt „Casa Hogar“ im Choco in Kolumbien werden wir – vorbehaltlich der Zustimmung der Verantwortlichen – in Zukunft nicht weiter fördern. Dieses Projekt konnte sich seit seiner Gründung vor 5 Jahren in sehr positiver Weise entwickeln, so dass wir der Meinung sind, es braucht unsere eher bescheidene Soforthilfe nicht mehr. Dennoch bleiben wir auch in Zukunft miteinander verbunden. Wie bei den anderen zu Ende geführten Projekten gilt auch hier: alle Sonderspenden für „Casa Hogar“ werden zeitnah dorthin weitergeleitet. Wir wünschen den Verantwortlichen weiterhin für ihr Projekt einen solch motivierenden Erfolg wie bisher.

Zum Schluss möchte ich nochmal das finanzielle Gesamtergebnis der Hilfsaktion in den vergangenen 55 Jahren in Erinnerung rufen. Wer wie wir 1963/65, damals in Düsseldorf, so klein mit **DM 154,38** begonnen hat und über mehr als ein Halbjahrhundert mit Fleiß, Ausdauer und Zähigkeit, Ideenreichtum, Begeisterung und Treue tausende Helferinnen und Helfer dazugewonnen hat, begonnen mit den Kindern und Jugendlichen, meinen Schülerinnen und Schülern und vielen Eltern, und schließlich Menschen aller Generationen und Lebensverhältnisse, was keinesfalls für mich allein gilt, der darf nicht nur staunen und dankbar sein, wenn daraus ein Ergebnis von **mehr als 6 Millionen Euro** zustande gekommen ist, das in fast allen Weltteilen „Mut zur Selbsthilfe“ machen konnte. Das alles macht auch demütig - und gibt Mut zum Dienen. **Deo Gratias!**

Besondere Glück- und Segenswünsche gelten jahrzehntelangen Freunden und Förderern der Hilfsaktion. Stellvertretend nenne ich:

Herr Wilfried Lenssen und Frau Karin Miljes, die am 10. August 2019 in Mölln den Bund der Ehe geschlossen haben.

Einen Förderer, der namentlich nicht genannt werden möchte, zu seinem Ehejubiläum, dankbar für seine Familie und sein erfolgreiches Berufsleben.

Frau Ursula Koch zur Vollendung ihres 80. Lebensjahres und

Frau Wilma Malucha, die hoffentlich am 18. November ebenfalls ihr 80. Lebensjahr vollenden kann.

Ihnen und Euch allen, verehrte Weggefährten in Nah und Fern, wünsche ich einen gesegneten Advent, frohe Weihnachten mit Ihren Lieben und für das Neue Jahr 2020 Tatkraft, Gesundheit, Zuversicht und Gottvertrauen.

Ihr / Euer dankbarer



Köln-Deutz, 29. Oktober 2019

Unsere Hinweise zur Datenverarbeitung entnehmen Sie bitte unserem Internet-Auftritt unter www.ferner-naechster.de.

Wollen Sie der Verwendung Ihrer Daten widersprechen, so senden Sie uns bitte eine schriftliche Nachricht an die Geschäftsstelle der Hilfsaktion oder per Mail an info@ferner-naechster.de.

ES FOLGEN DIE JAHRESBERICHTE UNSERER PROJEKTPARTNER:

Pfarrseelsorge und Bildung in São Pedro da Água Branca – Brasilien

Liebe geschätzte „Deutsche Freunde“ !

Mehrfach hat sich Papst Franziskus dahingehend geäußert, dass er eine Kirche wünscht, die an die Ränder geht in immerwährender Mission. Als Ordensfrauen und für die Mission Entschiedene versuchen wir, mit Jesus in die entfernten Orte, Dörfer und Städte zu gehen, um Situationen kennenzulernen, in Häuser einzukehren, um die befreiende Botschaft von der Barmherzigkeit Gottes anzubieten, zu segnen und Trauernde zu trösten.

Wir danken unseren „Deutschen Freunden“, die uns schon viele Jahre die Hilfsmittel und Möglichkeiten zur Verfügung stellen, die uns bei unserer Arbeit helfen, mit Hingabe im Sinne des Evangeliums zu leben, gemeinsam mit dem Volke Gottes. Auch sind die materiellen Hilfen gedacht für die Aus- und Weiterbildung und die Gesundheitsversorgung. Wir danken ganz konkret für die erhaltenen Hilfen für das Jahr 2019.

Ein besonderer Dank gilt dem Vertrauen, das Sie unserer „Kongregation der Pfarschwwestern“ entgegenbringen.“

Wir bitten Gott durch seinen Sohn Jesus Christus, dass er all unsere Spenderinnen und Spender segne, ebenso alle Organisatoren der Veranstaltungen zur Spendenbeschaffung für die vielfältigen Projekte. Segen erbitten wir auch für all die ‚Deutschen Freunde‘, die vor Ort in Deutschland viel Verantwortung übernehmen sowie Zeit, Kraft und Geld investieren.

Im März dieses Jahres hatten wir die große Freude über den Besuch von Herrn Norbert Bolte, Referent von Adveniat – Aktion der Deutschen Bischöfe für Südamerika – im Staate Maranhão im Nordosten Brasiliens. Er kam mit unserem Bischof Dom Vilson Basso.

Wir wollen in diesem Dankesbrief besonders erwähnen, wie sehr nützlich und gelegen der Besuch von Herrn Bolte hier vor Ort in São Pedro da Agua Branca war.

Ebenso wertvoll war seine Präsenz auch hier in unserem Regional-Haus der Kongregation der missionarischen Pfarschwwestern in São Paulo. Dieser Besuch diente dazu, die Fäden

der Freundschaft noch enger und fester zu machen und unseren tiefen Dank an unsere "Deutschen Freunde" auszusprechen.

Wir hatten eine kurze Zusammenkunft und Austausch mit unseren Gästen. Auch viele Leute aus der Stadt nahmen an dem Austausch über den in unserer Erinnerung stets geschätzten Pater Gerhard Schauff teil. Es waren Augenblicke tiefer Dankbarkeit.

Der Besuch diente auch dazu, unsere Verpflichtung zu bestätigen, dass wir weiterhin treu, froh und verantwortlich zu dem Projekt stehen, das wir gemeinsam durchführen.

Wer den Gewinn hat von unserer gemeinsamen Aufgabe, das ist immer das Volk Gottes. So arbeiten wir am Aufbau des Reiches Gottes zusammen mit den ganz Armen.

Wir wünschen zum 27. Oktober ein frohes und glückliches Treffen. Wir sind immer gerne bereit, "Deutsche Freunde" hier bei uns in Brasilien zu empfangen. Gott vergelte Ihnen alles Gute! Herzlichsten Dank

Schwester Tânia Regina Baggio, Regionaloberin,

Schwester Leonilde de Tomazella Foltran, Koordinierung der Projekte,

Schwester Adriana Farias de Sousa, Verantwortliche für die Ausführung der Projekte.

Sao Pedro da Agua Branca, 5. September 2019

‘Little Flower Convent’ in Basanti - Indien

Lieber Father Buschhausen und alle Freunde und Wohltäter,

liebe Grüße an euch alle von uns aus dem Little Flower Convent, Basanti!

Hier zunächst eine detaillierte Auflistung der Verwendung der Gelder, die ihr zwischen Oktober 2018 und September 2019 an uns überwiesen habt:

- 75 Mädchen betreuen wir in unserem Internat. Von Klasse 1 bis 12 erhalten sie individuelle Nachhilfestunden. 3 Mädchen der Klasse 11 haben wir geholfen, ihre Bücher und Schuluniformen zu beschaffen, und zu Weihnachten haben alle Mädchen warme Kleider erhalten.
- 18 Lehrer erhalten ihr Gehalt von uns.
- 6 Menschen haben medizinische Hilfe erhalten.

Im letzten Jahr hatten wir eine sehr schöne Weihnachtsfeier mit unseren Internatskindern und ihren Betreuerinnen.

Im Moment sind 60 Mädchen im Internat. Sie machen allmählich Fortschritte beim Lernen und allen weiteren Aktivitäten der Schule. Viele von ihnen erhalten Preise in diversen Wettbewerben, z. B. dem jährlichen Schulsportfest. Sie interessieren sich immer mehr für ihre eigene Gesamtentwicklung.

Eine Herausforderung für uns ist es immer noch, ihnen moralische Werte des Lebens und die Wichtigkeit von Bildung und Glauben zu vermitteln. Die familiären Hintergründe der Kinder haben sich immer noch nicht verbessert, sie leiden unter Armut, zerstörten Familien und dem Mangel an Arbeitsplätzen für ihre Eltern.

Verehrter Father Buschhausen, wir sind tief in Ihrer Schuld für all die Hilfe und Unterstützung für unsere Mission hier. Wir erreichen dadurch die Armen und Bedürftigen auf dieser Insel. Möge Gott euch für all eure guten Taten belohnen.

Mit christlichen Grüßen

Sr. Anita F. C.

24. Oktober 2019

SIZANANI – Südafrika: ST. JOSEPH'S CARE and SUPPORT TRUST

Liebe Freunde und Helfer,

20 Jahre erfolgreiche Arbeit für schutzbedürftige Kinder und Jugendliche

Ich beginne meinen inzwischen seit 7 Jahren jährlichen Bericht aus Sizanani mit einem sehr herzlichen Dankeschön für die langjährige finanzielle Unterstützung im Namen von Audrey Montshiwa - Director of St. Joseph's. Ihre finanzielle Unterstützung war und ist ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation insbesondere der Kinder, die auf der Schattenseite stehen: Kinder, deren Eltern an Aids gestorben sind, Kinder, die HIV-positiv sind, Kinder, die in Wellblechhütten ohne Strom, fließend Wasser, sanitäre Einrichtungen leben.

Im Oktober beging St Joseph's Care sein 20-jähriges Jubiläum: 20 Jahre für schutzbedürftige Kinder und Jugendliche in Südafrika, einem Land, das auch 25 Jahre nach dem Ende der Apartheid immer noch mit vielen Problemen kämpft, trotz vieler positiver Veränderungen.

One old saying said : **Give a person a fish to eat and he is satisfied for the day. Teach him to fish and he would never be hungry again.**

Mit diesen Worten hat Mrs Audre Montshiwa, Direktorin von St. Joseph's Care and Support Trust, den diesjährigen Jahresbericht eingeleitet. Auf diesem Hintergrund versorgt St. Joseph's zur Zeit 570 schutzbedürftige Kinder und Jugendliche in den Day-Care Centers der Townships und Dörfer rund um Bronkhorstspruit und dem Kindergarten Ikhaya Lethemba mit pädagogischer und psychosozialer Betreuung, Ernährungsunterstützung in Form von täglichen Mahlzeiten und Gesundheitsvor- und -fürsorge, um Armut und Krankheiten zu überwinden. Angesichts extrem gestiegener Kosten für Nahrungsmittel kommt der Versorgung mit Mahlzeiten eine existentielle Bedeutung zu.

Nach wie vor sind Bildung und vorschulische Vorbereitung im Kindergarten und Unterstützung durch die verschiedenen Programme in den Zentren ein wichtiger Beitrag in die Zukunft der Kinder!

In diesem Jahr war ich seit meinem Sabbatjahr im Jahr 2012 zum 15. Mal zu Besuch bei St. Joseph's und habe unter anderem einen Ausflug für die Kinder des Kindergartens IKHAYA LETHEMBA zum Willem Prinsloo Park organisiert und begleitet. Solche Outings sind absolute Highlights für die Kinder, die hauptsächlich aus Rodepoort, einer Wellblechsiedlung ohne Strom und Wasser, kommen.

Viele Spendengelder sind in den vergangenen Jahren aus unterschiedlichen Gründen weggebrochen, umso größer ist die Freude über Ihre treue, langjährige finanzielle Unterstützung.

Allen, die mit ihrer Spende beigetragen haben: **HERZLICHEN DANK! NGYABONGA!**

Monika Petermann - i.V. Audrey Montshiwa (Director of St. Joseph's)



SIZANANI – Südafrika: CHILDREN`S HOME

Liebe Unterstützer,

im Jahr 2015 kam ich zum ersten Mal nach Sizanani und verbrachte drei Monate im Children's Home. Sofort habe ich gemerkt – hier bin ich richtig! Die tägliche „Arbeit“ mit den Kindern hat mir so viel Spaß gemacht und der Aufenthalt in Sizanani hat mir sehr viel bedeutet. Schon ein Jahr später kam ich zurück, um die Kinder im Children's Home noch einmal zu besuchen.

Für mich stand fest, dass ich nicht zum letzten Mal in Sizanani sein werde. Also ging es Anfang September dieses Jahres, zwischen dem Abschluss meines Lehramtsstudiums und dem Beginn des Vorbereitungsdienstes, für mich erneut zurück in das schöne Dorf in Bronkhorstspuit.

Zusammen mit meiner Freundin Julia habe ich wieder 6 Wochen in Sizanani verbracht. In der letzten Woche hat uns meine Freundin Louisa ebenfalls bei der Arbeit mit den Kindern unterstützt. Außerdem haben wir die Day Care Centers in Zithobeni, Rethabiseng, Dark City und Ekangala besuchen dürfen. Es war sehr schön alle Kinder wieder zu sehen und die „neuen“ Kinder kennenzulernen, welche in den letzten drei Jahren ihren Platz in Sizanani gefunden haben!

Trotz der finanziellen Engpässe, mit denen das Children's Home zu kämpfen hat, kümmert sich das Personal sehr herzlich und fürsorglich um alle Kinder, die das Heim ihr Zuhause nennen. Für die Kinder war es sicherlich auch wieder schön, dass wir drei als Volontäre zusätzlich für sie da waren, um Zeit mit ihnen zu verbringen und ihnen eine Abwechslung vom regulären Alltag zu bieten.

Ich habe erneut festgestellt, dass es den Kindern sehr viel Freude bereitet, wenn man ihnen Zeit und Aufmerksamkeit schenkt. Sei es der tägliche „walk around Sizanani“, ein Besuch bei den „kitchen and laundry ladies“ oder eine gemeinsame Malstunde draußen in den schönen Hütten. Die Kinder genießen ihre Therapiestunden am Morgen und freuen sich auf die Nachmittagsaktivitäten wie Trampolin springen, die „music session“, in welcher die Kinder Musik hören und Instrumente spielen, das Anpflanzen und Wässern von Gemüse im hauseigenen Garten sowie die Vorlesestunden.

Es hat mir wieder einmal viel Spaß gemacht Zeit mit den Kindern zu verbringen, sie zu füttern, mit ihnen Spaziergänge zu machen, laufen zu üben und vor allem mit ihnen zu lachen. Das strahlende Lächeln der Kinder zu sehen, wenn man sie morgens begrüßt oder wenn man sich mit ihnen beschäftigt, ist für mich wohl eine der schönsten Erfahrungen meines Lebens. Die Kinder sind unglaublich dankbar und geben einem diese Dankbarkeit und Freude zurück! Sie freuen sich auf jeden Tag, auf jede Aktivität und jede Aufmerksamkeit. Für mich ist es vor allem schön zu sehen, dass es den Kindern so gut geht! Sie sind glücklich und dankbar für die Unterkunft, die Pflege, die Förderung und die Liebe, die ihnen in Sizanani gegeben wird. Ich freue mich schon sehr darauf bald wieder zu Besuch in Sizanani zu sein!

Im Namen des gesamten Teams des Sizanani Children's Home und vor allem im Namen aller Kinder möchte ich meinen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung aussprechen. Durch Ihre Hilfe ist es möglich den Kindern in Sizanani, in den Day Care Centers und ihren Familien in den umliegenden Townships, die Förderung zukommen zu lassen, die für sie aufgrund unterschiedlichster Behinderungen so sehr benötigt wird. Dank Ihrer Unterstützung wird den Kindern ein Zuhause geboten, in welchem sie gefördert, unterstützt und geliebt werden.

Beste Grüße, Siyabonga, Thank You und vielen Dank!

Ina Blaswich – i. V. Carl Busquet (General Manager Sizanani Children's Home)

KINDER- UND JUGENDZENTRUM CONSTANTA / RUMÄNIEN

Das Kinder- und Jugendzentrum in Constanta/ Rumänien

Die *Giovanni Bosco Stiftung* in Constanta setzt sich im Sinne des Ordensgründers Don Bosco für Kinder und Jugendliche ein. Die Arbeit basiert auf der Präventivpädagogik der zufolge es wichtig ist, sich jungen, insbesondere benachteiligten Menschen anzunehmen, um sie mit fürsorglicher Erziehung auf ihrem Weg zu begleiten. Indem man Kindern einen geschützten Rahmen bietet, in dem sie sich entfalten und lernen können, kann man problematische Verhaltensauffälligkeiten unterbinden, die häufig aus Vernachlässigung und Perspektivlosigkeit entstehen.

Um die Werte Don Boscos zu leben, haben die Salesianer in Constanta ein breit gefächertes Angebot für verschiedene Zielgruppen entwickelt:



1. In den **Familienhäusern Claudia und Magone** leben aktuell sechs Kinder zwischen 8 und 18 Jahren. Sie alle kommen aus prekären Familien, die mit Armut und häufig auch mit Gewalt und anderen Problemen zu kämpfen haben. Die Salesianer legen Wert darauf ein liebevolles, kindgerechtes Umfeld zu schaffen, in dem die Kinder in

Gemeinschaft aufwachsen können.

Sie besuchen die öffentliche Schule und Freizeitbeschäftigungen wie Sport etc. werden gefördert. Im Sinne der ganzheitlichen Erziehung lernen die Kinder neben dem regulären Schulstoff grundlegende Werte kennen, die sie auf ein selbstständiges Leben in der Gesellschaft vorbereiten sollen.

2. Das Tageszentrum ist ein Ort der Begegnung und Betreuung, an dem sowohl Freizeitaktivitäten als auch Schulnachhilfe angeboten werden, mit Hilfe des Einsatzes Freiwilliger. Jedes Schuljahr werden ca. 80 Kinder mit erheblichen Lernschwierigkeiten unterstützt, um zu verhindern, dass sie die Schule abbrechen (*After School programme*). Darüber hinaus gibt es Hausaufgabenbetreuung, Sportangebote (Fußball, Basketball etc.) und Ausflüge. Besondere Festlichkeiten (bspw. Weihnachten, Ostern, Weltkindertag) werden ebenfalls im Tageszentrum gefeiert, um möglichst viele Kinder zu erreichen. Die Besucher des Zentrums sind zwischen 7 und 15 Jahren, und gehören unterschiedlichen Ethnien an.



3. Das Oratorium ist die traditionellste Form salesianischer Arbeit und lockt jährlich um die 200 Kinder. Der Höhepunkt war wie jedes Jahr die gemeinsamen Sommeraktivitäten, die

vom 24.06-19.07.2019 stattgefunden haben. Das Programm wurde mit Hilfe von 120 jungen Freiwilligen für 560 Kinder organisiert.

4. Das Berufstrainingszentrum bietet seit 1999 verschiedene Qualifizierungsprogramme



und Kurse, beispielsweise im Bereich Informatik oder im sozialen Bereich. Zwischen September 2018 und August 2019 wurden 24 Kurse angeboten, die 266 Personen erreicht haben. Viele der Begünstigten sind junge Menschen, die sich weiterbilden wollen oder bereits arbeitssuchend sind. Auch andere Bedürftige

besuchen das Trainingszentrum und sehen darin eine Chance, im Anschluss einen guten Job zu finden.

5. Das Haus Maria (Internat) wurde vor zwei Jahren eröffnet, um jungen Menschen aus dem Umland von Constanta eine Unterkunft zu bieten. Jugendliche aus ländlichen Gegenden bekommen somit eine Chance, die weiterführende Schule zu besuchen, anstatt, wie so oft in Rumänien, die Schullaufbahn frühzeitig zu beenden. Dank der Anlaufstelle in der Hafenstadt können sie sich auf ihre Ausbildung konzentrieren, in der Hoffnung, langfristig ein gutes, selbstständiges Leben führen zu können.

6. Ab diesem Herbst möchten wir ein neues Programm zur **Berufsberatung (Vocational Counselling programme)** anbieten. Da in Rumänien nach wie vor einige junge Menschen keine Ausbildung nach Beendigung der Schulpflicht machen, möchten wir sie in dieser wichtigen Orientierungsphase unterstützen und ihnen helfen ihre Talente und Fähigkeiten kennen zu lernen, damit sie ihr Potenzial ausschöpfen und eine Beschäftigung finden, die ihnen Spaß macht.

Die Mitarbeiter der *Giovanni Bosco Stiftung* bedanken sich, insbesondere im Namen aller Begünstigten, für die Unterstützung der **Hilfsaktion für den Fernen Nächsten!**

Herzliche Grüße aus Constanta!

Don Sergio Bergamin (SDB)

AMIGÓ DOUMÉ. BERUFSBILDUNG FÜR STRASSENKINDER IN ABIDJAN

Chères amis, liebe Freunde!

Viele Grüße aus Amigo Doumé. Nunmehr im dritten Jahr werden wir von der Hilfsaktion unterstützt. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

Amigo Doumé bietet Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren mit familiären Schwierigkeiten eine zweijährige Berufsausbildung und pädagogische Begleitung in Abidjan (Elfenbeinküste). Wir, die Ordensgemeinschaft der Amigonianer, sind seit 1993 dort vertreten, Amigo Doumé gibt es seit 1996. Damals haben wir mit der Schreinerwerkstatt begonnen. Seitdem sind die Schlosserwerkstatt und die Landwirtschaft hinzugekommen.

In der Landwirtschaft haben wir unseren selbstgebauten Brutautomaten in Betrieb genommen und züchten nun selbst den Nachwuchs für unseren Hühnerstall. Außerdem haben wir damit begonnen, die Abwasserverrieselung für den Schweinestall zu erneuern.

In der Schlosserei gab es in diesem Schuljahr weniger Arbeit und kaum Bestellungen. Wir haben die Zeit genutzt, einige unserer Installationen auf Vordermann zu bringen.

In der Schreinerei haben wir auch dieses Jahr wieder, so wie im letzten Jahr, eine große Anzahl Pulte für eine Grundschule geliefert. Außerdem haben wir den Kreuzweg und das Kreuz unserer Pfarrgemeinde restauriert, und vielleicht werden wir im nächsten Schuljahr auch die Kirchenbänke herstellen.

Unsere drei Postulanten sind vor einem Monat nach Benin gegangen, wo sie das Noviziat – ein geistliches Jahr zur Einführung ins Ordensleben – absolvieren werden. Wir wünschen ihnen viel Glück und Gottes Segen! Hier bei uns werden wir ab Oktober sechs Aspiranten haben, die das Ordensleben kennenlernen wollen.

In diesem Schuljahr haben wir auch die Einfriedung des Schulgeländes abgeschlossen. Der Bau war anstrengend, aber es hat sich gelohnt: Eine Investition in die Zukunft.

An dieser Stelle möchte ich der Hilfsaktion noch einmal ganz herzlich Dank sagen für die großzügige Unterstützung.

Ihnen allen wünsche ich Gottes Segen!

Br. Tim

Abidjan, den 29. September 2019

KINDERHAUS ÁRBOL DE LA ESPERANZA QUITO / ECUADOR

Ein-Blick in den Árbol de la Esperanza ... zum dritten Mal!

Das Jahr 2019 war in vielerlei Hinsicht ein sehr bewegtes Jahr – im Kinderhaus Árbol de la Esperanza als auch in Ecuador. Wie in den vergangenen Jahren nun der Versuch, Ihnen einen kleinen Einblick in diese Geschehnisse zu geben. Zunächst Neuigkeiten aus dem Árbol:

Allein in diesem Jahr sind sieben neue Jungen in den Árbol gekommen. Dies sind immer bewegte Momente für alle ... den Jungen selbst, der plötzlich aus seinem Familienumfeld herausgerissen wird und nun in einem ihm völlig fremden Umfeld mit Regeln und Strukturen lebt ... für die anderen Jungen der Wohngruppe, die sich an ihr eigenes Ankommen im Árbol zurück erinnern ... und nicht zuletzt für uns Erzieher und Erzieherinnen, die den Jungen liebevoll begleiten, ihm gleichzeitig die Regeln des Miteinanders und Grenzen vermitteln müssen ... und ausserdem uns auch in irgendeiner Form vor dem Leiden des Jungen schützen müssen ... damit dies uns nicht über-schwappt und wir weiterhin handlungsfähig bleiben.



Dies ist uns allen in diesem Jahr mit Tilo (9 Jahre) nicht leicht gefallen. Tilo kam Ende April zu uns. Er ist in Bolivien geboren und lebte mit seiner Mutter im Marktviertel Quitos. Doch im Februar verstarb die Mutter an Aids. Zwei Monate übernahm ein Nachbar die Verantwortung für Tilo bis die Kinder-schutzpolizei eingeschaltet und die Heimeinweisung von einem Richter angewiesen wurde.



Tilo weint bis heute noch oft bitterlich über viele Stunden. Über Wochen weigerte er sich, über den Tod der Mutter in der psychologischen Begleitung zu sprechen. Dann teilte er seiner Erzieherin mit, dass er am Tod der Mutter schuld sei: denn bei seinem letzten Besuch im Krankenhaus sagte die Mutter ihm, dass ungezogene Söhne für diese Krankheit verantwortlich seien. Eine sehr schwere Last, die die Mutter - sicherlich ungewollt - Tilo bei diesem letzten Beisammensein aufbürdete.

Aller Seelen und ecuadorianisches Brauchtum

In der letzten Teamsitzung fragte mich eine Kollegin, ob sie mit den Jungen ihrer Wohngruppe an Aller Seelen einen Friedhof besuchen könnte, damit sie diesen Brauch kennen lernen könnten. Nicht nur wegen Tilo, sondern wegen aller Jungen verneinte ich diese Anfrage sofort; auch wenn die anderen Jungen keine Waisen sind, so leiden doch alle unter

Verlusterfahrungen – dem Verlust der Liebe und Fürsorge ihrer Eltern, die oft gar nicht weit vom Kinderhaus entfernt wohnen, dennoch nie ihren Sohn besuchen kommen.

So pflegten wir an diesem Feiertag nur den anderen Brauch: die Zubereitung der „Colada Morada“, einem heissen Getränk aus Fruchtsäften, Kräutern, Gewürzen und andgedickt mit schwarzem Maismehl. Dieser Brauch stammt aus der indigenen Kultur und



lebt zum Glück fort – denn die Colada Morada ist wirklich lecker!

Elf Tage lang – Das Land in Aufruhr

Anfang Oktober gab die ecuadorianische Regierung ein Wirtschaftssparpaket bekannt: Neben Massenentlassungen von Staatsbediensteten und Änderungen des Arbeitsrechts die Streichung aller Subventionen auf Benzin und Diesel. Da in Ecuador alle Waren mit LKWs transportiert werden, bedeutete die Streichung der Subventionen nicht nur eine Erhöhung der Buspreise, sondern eine Verteuerung aller Grundnahrungsmittel.



Im städtischen Sektor gab es Unmut und einen zweitägigen Streik der Bus- und Taxiunternehmen. Aber es war die indigene Bevölkerung, die zu tausenden vom Land nach Quito marschierte und für 11 Tage das Land lahm legte. Die katholischen Universitäten öffneten ihre Türen, um ihnen dort eine Schlafstatt zu geben. Nun hat die Staatsanwaltschaft Anzeige gegen sie erstattet wegen der Ermöglichung von subversiven Zentren. Während der Protest der indigenen Bevölkerung bis auf wenige Ausnahmen gewaltfrei ablief, mischten sich gewaltbereite städtische Gruppen unter die demonstrierenden Indígenas. Es kam zu unvorstellbaren Gewaltakten von Demonstranten, aber vor allem auch Polizei und Militär.

Die UNO vermittelte, die Regierung nahm ihr Sparpaket vorerst zurück und die indigene Bevölkerung kehrte in ihre Landgemeinden heim. Doch es ist nur ein Aufschub von neuen Problemen, denn für die kommende Woche wurde die Bekanntmachung eines neuen Sparpakets angekündigt.

Unsere Antwort auf fehlende Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Seit Januar dieses Jahres unterstützten wir drei unserer Ehemaligen aktiv bei der Arbeitssuche. Wir suchten den Kontakt zu grossen und mittelständischen Unternehmen mit der Bitte, den Dreien mit einem Arbeitsvertrag die Chance zu geben, sich als zuverlässige und verantwortungsvolle Menschen zu beweisen. Ergebnislos!



Aber ohne Arbeit ist ein eigenständiges Leben nicht möglich. So halfen wir zweien, Luis Miguel und Jefferson, mit einem Startkredit, ihr eigenes kleines Speiselokal zu eröffnen. Da Jefferson während seiner Zeit im Árbol eine Ausbildung zum Koch machte, sind die leckeren „almuerzos“ – Mittagessen gesichert. Und Luis Miguel bereitet köstliche Pommes mit Würstchen zu. Eine Woche vor dem Streik war die Eröffnung – und

natürlich waren alle Árbol-Bewohner dort. Der Streik und eine akute Operation von Jefferson führten zu einer zweiwöchigen Schließung. Nun müssen die beiden sich als Kleinstunternehmer neu beweisen.

Ich weiss nicht, mit welchen Worten ich Ihnen allen Danke sagen kann für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung. Wie Ihnen verständlich machen, dass Ihre Hilfe die Lebenswege der Jungen im Árbol langfristig verändert? Vielleicht durch die folgenden Worte Dannys, einem dreizehnjährigen Jungen aus meiner Wohngruppe: *„Angie, bevor ich in den Árbol kam, habe ich nie einen Sinn in meinem Leben gesehen. Ich habe nichts gefühlt – einfach gelebt! Aber jetzt ist alles anders!“*

Ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen und Ihren Familien

Angie Aretz

Herzlich laden wir wieder ein zum **Dankgottesdienst für die 56. Hilfsaktion** mit Gedenken an die verstorbenen Wohltäter der Hilfsaktion. Er findet statt am

Freitag, 28. Februar 2020,

in der Kirche St. Kolumba (Madonna in den Trümmern), Herzogstr., Köln.

Der Gottesdienst beginnt um 18.30 Uhr, anschließend treffen wir uns zum gemütlichen Beisammensein.

Wer seine Spende bargeldlos überweisen will, möge dies bitte tun auf eines der Konten

HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN e.V.

Pax-Bank eG Köln	Kto-Nr. 15171030	(BLZ 370 601 93)
	IBAN DE91 3706 0193 0015 1710 30	BIC GENODED1PAX
Postbank Köln	Kto-Nr. 297380-506	(BLZ 370 100 50)
	IBAN DE96 3701 0050 0297 3805 06	BIC PBNKDEFF

Bitte vermerken Sie ausdrücklich, wenn Sie eine Zuwendungsbestätigung wünschen. Dabei muss die Bestätigung auf den Tag ausgestellt werden, an dem Ihre Spende unserem Konto gutgeschrieben wurde.

Sie erleichtern unsere Arbeit sehr, wenn Sie Ihren Absender deutlich und vollständig vermerken. Notieren Sie ggfs. Teile Ihrer Adressangabe im Feld „Verwendungszweck“.

Mehrfach schon konnten wir Zuwendungsbestätigungen nicht ausstellen, weil uns die genaue Adresse fehlte oder eine eindeutige Zuordnung nicht möglich war.

Fragen zu Zuwendungsbestätigungen richten Sie bitte direkt an den Kassenwart (Adresse weiter unten auf dieser Seite).

Eine herzliche Bitte:

Wer in Zukunft kein Interesse mehr an den Informationen der Hilfsaktion hat, möge uns dies bitte in geeigneter Weise mitteilen. Dadurch vermeiden Sie, dass der Einsatz zahlreicher ehrenamtlicher Helfer enttäuscht wird. Gleichfalls sparen wir neben der Arbeit auch Kosten. Für ein offenes Wort sind wir dankbar.

Allen Spendern wird im Juni 2020 der Dankbrief mit dem Ergebnis-Überblick zugestellt.

Verantwortlich:

HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN e.V.

Geschäftsstelle: Düppelstraße 20, 50679 Köln

Internet: www.ferner-naechster.de

E-Mail: info@ferner-naechster.de

1. Vorsitzender:

Msgr. Rolf E. Buschhausen, Düppelstraße 20, 50679 Köln, Tel. 0221 / 81 88 90

stellvertretende Vorsitzende:

Ingrid Brezina, Köln

Dr. Stephan Dreismann, Bergisch Gladbach

Kassenwart:

Johannes Quast, Ponywiese 8, 51503 Rösrath, Tel. 02205 / 5350

per E-Mail erreichbar unter kassenwart@ferner-naechster.de

UNSERE HILFSPROJEKTE UND IHRE BETREUER

SÃO PEDRO DA ÁGUA BRANCA / BRASILIEN

Freunde von Pater Schauff † und São Pedro

BASANTI - KALKUTTA / INDIEN

Little Flower Convent

SIZANANI / SÜDAFRIKA

Audrey Montshiva und Carl Busquet

CONSTANZA / RUMÄNIEN

Salesianer Don Boscós

ABIDJAN / ELFENBEINKÜSTE

Amigonianer, Br. Tim Fechtner

QUITO / ECUADOR

Árbol de la Esperanza, Angela Aretz



Spendenkonto der HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN e.V.:

Pax-Bank eG, Köln	IBAN	DE91 3706 0193 0015 1710 30
	BIC	GENODED1PAX

Postbank, Köln	IBAN	DE96 3701 0050 0297 3805 06
	BIC	PBNKDEFF

Weitere Informationen unter: www.ferner-naechster.de



an der Basilika St. Lambertus
Düsseldorf - Altstadt



November 2019

Liebe Freunde des Basares an St. Lambertus

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter laden wir Sie wieder herzlich zu unserem jährlichen Adventsbasar zu Gunsten der Hilfsaktion „Für den fernen Nächsten“ ein.

Auch in diesem Jahr findet unser Adventsbasar an St. Lambertus am 1. Adventswochenende statt.

Wir würden uns freuen Sie, Ihre Familien und Freunde am 30. November und 1. Dezember im Lambertushaus, Stiftsplatz 4 begrüßen zu dürfen.

Ein reichhaltiges Angebot wartet auf die Besucherinnen und Besucher:
Töpferarbeiten, Bastelarbeiten, großer Bücher- und Trödelmarkt, Adventsgestecke, Plätzchenbäckerei und vieles andere mehr.

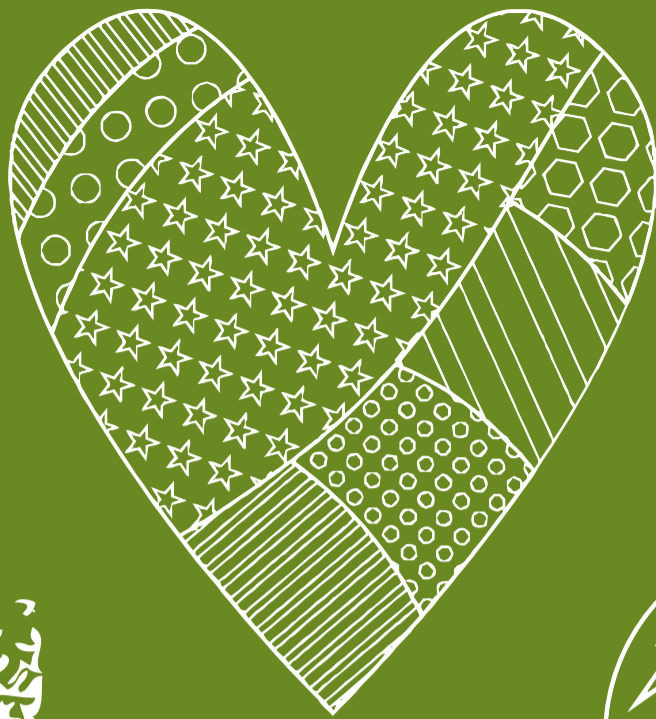
Auch für Ihr leibliches Wohl (Kuchentheke, warme Speisen, Bier- und Weinstand) ist wieder bestens gesorgt.

Allen Helferinnen und Helfern beim Basar an St. Lambertus sei für Ihr Engagement, das ganze Jahr über, herzlich gedankt.

**Samstag, 30.11.2019 und Sonntag, 1.12.2019,
jeweils 10:00 – 17:00 Uhr
Lambertushaus, Stiftsplatz 4
40213 Düsseldorf-Altstadt**

Kirsten Breitenfeldt
Vorsitzende des Lambertusrates

Klaus Schulgen
stellvertretend für das gesamte Basarteam an St. Lambertus



Advents-Basar



an der Basilika St. Lambertus
Düsseldorf - Altstadt



ZU GUNSTEN DER
HILFSAKTION
FÜR DEN FER-
NEN NÄCHSTEN

SAMSTAG
30.11.2019

10:00 - 17:00 UHR

SONNTAG
01.12.2019

10:00 - 17:00 UHR

Für Ihr leibliches Wohl ist bestens gesorgt!
Kommen Sie - Kaufen Sie - Helfen Sie
Feiern Sie mit uns ein Fest für den Fernen Nächsten!
www.ferner-naechster.de

LAMBERTUS-HAUS
JUGENDPASTORALES ZENTRUM
STIFTSPLATZ 4
40213 DÜSSELDORF - ALTSTADT



Adventsbasar DER HILFSAKTION für den fernen Nächsten

EV

SONNTAG, 24. NOVEMBER 2019

10 - 17 UHR

BÜRGERZENTRUM

KÖLN-DEUTZ

TEMPELSTR. 41 - 43

ADVENTS- UND WEIHNACHTSSCHMUCK • TÜRKKRÄNZE

KARTEN • KALENDER • STICKEREIEN • TEXTILIEN

GEBÄCK • MARMELADE

BUCHANTIQUARIAT • TRÖDEL u. v. a.

Für Ihr leibliches Wohl ist bestens gesorgt.

